

# Erinnern an die Euthanasie-Opfer

■ Herford. Eine Mahn- und Gedenkveranstaltung für die Opfer von Krankenmord und Euthanasie in der NS-Zeit findet am Dienstag, 6. September, um 17 Uhr am Mahnmal für die Opfer des Faschismus am Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall, statt. Die Begrüßungsrede hält Wolf Müller vom Kuratorium „Erinnern Forschen Gedenken“, die Gedenkworte, auch im Namen der Stadt Herford, spricht Landrat Jürgen Müller.

Es gibt Kurzvorträge von Helga Kohne und Wolf Müller zum Thema „Lebende Blutkonserven – Massenmord an Kindern“. Es ist die Geschichte des Kinderheims Sokolniki in Charkiv in der Ukraine, in dem Kindern zwischen vier und elf Jahren regelmäßig Blut abgenommen wurde, um das Leben deutscher Soldaten zu retten. Oft handelte es sich um Kinder von Müttern, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt waren und deren Väter im Krieg gegen die Deutschen kämpften. Viele Kinder überlebten diese Prozeduren nicht.

Neben Sokolniki gab es weitere 16 solcher Heime. Was dieses Prinzip der lebenden Blutkonserven aus medizinischer Sicht bedeutet, wird ebenso thematisiert wie die unrühmliche Rolle des Deutschen Roten Kreuzes. Am Mahnmal werden Blumen und Kränze niedergelegt.